



2019 – 2023

Bericht über die 7. Amtsperiode des Hörfunkrates von Deutschlandradio

Einführung

Mit diesem Bericht fasst der Hörfunkrat die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte der 7. Amtsperiode von 2019 – 2023 zusammen.

Der Hörfunkrat besteht aus Vertreter*innen der Bundesländer, Abgesandten der Bundesregierung sowie Repräsentant*innen der Landesverbände und gesellschaftlich relevanter Gruppen. Er hat unter anderem die Aufgabe, Richtlinien für die Sendungen aufzustellen und deren Einhaltung gemäß der im Staatsvertrag aufgeführten Bestimmungen zu überwachen.

Mit dem dritten Medienstaatsvertrag, der am 1. Juli 2023 in Kraft getreten ist, wurden der öffentlich-rechtliche Auftrag aktualisiert und die Aufsichtsgremien in ihrer Rolle gestärkt. Während sie bisher vor allem Überwachungs- und Beratungsfunktionen wahrgenommen haben, sollen sie seither über eine „wirtschaftliche und sparsame Haushalts- und Wirtschaftsführung“ wachen sowie Richtlinien zu Qualitätsstandards und deren Überprüfung aufstellen.

Um Letzteres zu gewährleisten, hat der Hörfunkrat am 1. Juni 2023 – nach gut einjähriger Vorbereitungsphase und in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat – in einem ersten Umsetzungsschritt den Beschluss über seinen [„Leitfaden für den Hörfunkrat und seine Ausschüsse zur Erfüllung der erweiterten Aufsichts- und Kontrollpflichten gemäß dem dritten Medienstaatsvertrag“](#) gefasst.

Der Hörfunkrat nach seiner Konstituierung im Januar 2019 © Deutschlandradio/Anke Beims



Konstituierung

Die 7. Amtsperiode des Hörfunkrates startete mit seiner Neukonstituierung am 10. Januar 2019. Als Vorsitzender wurde Frank Schildt (im Bild links) wiedergewählt, der dieses Amt bereits seit 2014 innehatte und als Vertreter des Landes Bremen seit 2002 dem Gremium angehörte.

Zu seinem 1. Stellvertreter wurde Michael Deutscher (Landesverband der Freien Berufe Mecklenburg-Vorpommern e. V.) gewählt, zu seiner 2. Stellvertreterin Katrin Hatzinger (Evangelische Kirche in Deutschland).



© Deutschlandradio/Annika Pesch

Der Vorsitzende, der auch an den Sitzungen des Verwaltungsrates von Deutschlandradio teilnimmt, bereitet in Abstimmung mit seinen beiden Stellvertreter*innen die Sitzungen des Hörfunkrates vor und leitet diese. Dabei steht ihnen das Gremienbüro beratend und unterstützend zur Seite.

Das Präsidium, das 2019 erstmals gebildet wurde und aus dem Vorsitz des Hörfunkrates sowie den Vorsitzenden der Ausschüsse besteht, organisiert und koordiniert die Hörfunkratsarbeit.

Der Hörfunkrat und seine Ausschüsse

Der [Programmausschuss](#) bereitet die Beratungen des Hörfunkrates in Programmfragen vor und gibt dazu Beschlussempfehlungen an den Hörfunkrat. Vorsitzende des Programmausschusses war in der 7. Amtsperiode Helga Diener, als ihre beiden Stellvertreterinnen fungierten Prof. Dr. Annette Leßmöllmann und Julika Lendvai.

Schwerpunkt jeder Sitzung des Ausschusses ist die Programmbetrachtung. Dabei lassen sich die Ausschussmitglieder von den Programmverantwortlichen einzelne Sendungen, journalistische Herangehensweisen, redaktionelle Strukturen, besondere Vorhaben oder geplante Änderungen erläutern, um dazu Stellung zu beziehen. So ging es in der zurückliegenden Amtsperiode zum Beispiel um die Berichterstattung über den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die neu geschaffenen und standortübergreifend arbeitenden Redaktionen „Länder“ und „Meinung & Diskurs“, die Wissenschaftsberichterstattung, Fragen der Interviewführung, die unterschiedlichen Nachrichten-Formate oder die Anstrengungen des Hauses, den digitalen Herausforderungen zu begegnen. Aber auch Aspekte wie Diversität in den drei Programmen oder der Umgang mit gendersensibler Sprache wurden konstruktiv, aber durchaus auch kontrovers diskutiert.

Der [Wirtschafts- und Finanzausschuss](#) wiederum bereitet die Beratungen des Hörfunkrates in Fragen der Wirtschaftsplanung und des Finanzwesens vor. Den Vorsitz hatten zuletzt Knut Deutscher, Prof. Gerald Grusser und Dr. Alexander Kleist inne.

Nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit haben die Ausschussmitglieder deshalb insbesondere den Jahres- und Konzernabschluss sowie den Wirtschaftsplan für das Folgejahr im Blick. In jeder Sitzung lassen sich die Ausschussmitglieder aber auch über weitere wirtschaftlich relevante Entwicklungen berichten. Seit November 2023 erhalten sie überdies ein Key-Facts-Papier zur wirtschaftlichen Entwicklung bei Deutschlandradio dem neuen Hörfunkrats-Leitfaden entsprechend.



Abstimmung per Handzeichen
© Deutschlandradio/Christian Kruppa

Der vom Hörfunkrat etablierte nichtständige Ausschuss Drei-Stufen-Test prüfte ab 2020 die Gestaltung der journalistisch-redaktionellen Angebote von Deutschlandradio im Netz, die sich im Vergleich zum letzten Drei-Stufen-Test von 2010 durch die digitalen Produkte wie Social Media stark erweitert hatten.

Der [Drei-Stufen-Test](#) ist ein Genehmigungsverfahren für öffentlich-rechtliche Telemedienangebote. Es stellt fest, ob ein neues Telemedienangebot oder die wesentliche Änderung eines bestehenden Telemedienangebotes vom öffentlich-rechtlichen Auftrag erfasst ist.

Der stellvertretende Hörfunkratsvorsitzende Michael Deutscher berichtete als Vorsitzender des nichtständigen Ausschusses in den Sitzungen des Hörfunkrats regelmäßig über den Fortgang des umfangreichen Verfahrens.

*Intendant Stefan Raue (li.) und
Hörfunkratsvorsitzender Frank Schildt
© Deutschlandradio/Christian Kruppa*



Am 3. März 2022 bestätigte der Hörfunkrat das neue Telemedienkonzept von Deutschlandradio. Das in dem Konzept beschriebene Angebot sei vom öffentlich-rechtlichen Auftrag umfasst und entspreche den gesetzlichen Bestimmungen des Medienstaatsvertrags. Nun können die publizistischen Angebote der drei Deutschlandradio-Programme mit Blick auf das sich ändernde Mediennutzungsverhalten weiterentwickelt werden.

*16. Sitzung des Hörfunkrats im März 2023
im Raum Dresen im Berliner Funkhaus ©
Deutschlandradio/Christian Kruppa*



Zusammenarbeit mit anderen Gremien

Der Hörfunkratsvorsitzende bzw. seine Stellvertreter*innen nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) teil. Für die Gemeinschaft der ARD koordiniert diese die Tätigkeiten der Aufsichtsgremien, insbesondere im Hinblick auf gemeinschaftliche Sendungen, Einrichtungen und Aufgaben. Zudem wurde der Kontakt zum ZDF-Fernsehrat kontinuierlich gestärkt.

Gerade hinsichtlich der erweiterten Aufsichtspflichten der Gremien – in einer sich zudem rasant wandelnden Medienwelt – ist ein kollegialer Austausch von besonderem Wert. Er dient der Abstimmung und dem Lernen voneinander.

Letzteres wurde auch bei der Sitzung des Hörfunkrates beim MDR in Leipzig im September 2023 deutlich. Im Gespräch mit der Vorsitzenden des Programmausschusses Halle, Beatrice Sauerbrey, und der stellvertretenden Vorsitzenden des MDR-Rundfunkrates, Prof. Dr. Gabriele Schade, erfuhren beide Seiten viel über die Arbeitsweise der jeweils anderen.



© Deutschlandradio/Simon Detel

Transparenz

Seinem Anspruch, die Arbeit des Gremiums noch transparenter zu machen, kam der Hörfunkrat 2019 auch durch seine Präsenz bei den Tagen der offenen Tür in Köln und Berlin nach. Zudem wurde sein Online-Auftritt überarbeitet, unter anderem durch Fotos und Selbstauskünfte aller Mitglieder des Gremiums. Die Sitzungen des Hörfunkrates sind in aller Regel öffentlich.



Tag der offenen Tür 2019, hier im Berliner Funkhaus: Interessierte sprechen mit den Hörfunkratsmitgliedern Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, Thomas Kralinski, Helga Diener und Frank Schildt (v.l.n.r.).

© Deutschlandradio/Anke Beims

Gremienarbeit online – nicht nur in Coronazeiten

Trotz der Pandemie nahmen die Hörfunkratsmitglieder ihre Aufsichts- und Kontrollpflichten während der gesamten Amtsperiode umfassend wahr.

Um den Gesundheitsschutz zu gewährleisten, musste 2020 die erste Sitzung des Jahres zwar abgesagt werden (an ihre Stelle trat eine „Aktuelle Stunde“ per Videokonferenz), durch die Organisation alternativer Tagungsorte, die allen Abstands- und Hygieneregeln entsprachen, sowie die Anpassung der Geschäftsordnung zugunsten auch virtueller Sitzungen konnte der Hörfunkrat ab September 2020 aber wieder wie gewohnt vierteljährlich tagen.

Um auch Abstimmungen von besonderer Bedeutung (Wahl des Vorsitzes des Hörfunkrates sowie der/des Intendantin/Intendanten von Deutschlandradio) zu ermöglichen, wenn eine Präsenztagung nicht möglich ist, wurde 2023 – in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat – die Satzung geändert (gemäß § 23 Abs. 3 des Deutschlandradio-Staatsvertrages beschließt der Verwaltungsrat mit Zustimmung des Hörfunkrates die Satzung der Körperschaft). Geheime Wahlen können in Ausnahmefällen seither per Briefwahl nach einer vorgelagerten Videokonferenz erfolgen.



*Sitzung des Hörfunkrates im Alten Stadtbad in Berlin Lichtenberg; die ersten Hörfunkratsmitglieder haben – auf Abstand – ihre Plätze eingenommen
© Deutschlandradio/Christian Bremkamp*

Austausch mit externen Experten

Das Format der Videokonferenz wurde in der zurückliegenden Amtsperiode auch dazu genutzt, um externe Expertise einzuholen. So gab es Ende 2022 und Anfang 2023 zwei digitale Formate mit ausgewiesenen Medienexperten zum Thema „Dritter Medienänderungsstaatsvertrag und dessen Anforderungen an die Gremien“. Die Ergebnisse dieser Überlegungen flossen anschließend mit in den „Leitfaden“ des Hörfunkrates ein.

Externer Sachverstand für den Verwaltungsrat

2019 erfolgten erstmals Wahl und Entsendung von zwei externen Sachverständigen durch den Hörfunkrat in den Verwaltungsrat.

Zu finden war eine sachverständige Person mit Kenntnissen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung oder Betriebswirtschaft und eine sachverständige Person mit Kenntnissen in den Bereichen Rundfunkrecht, Medienwirtschaft oder Medienwissenschaft.

Beide sachverständige Personen müssen über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung in ihrem jeweiligen Bereich verfügen. Sie haben dem Hörfunkrat vor ihrer Wahl die erforderlichen Kenntnisse und die erforderliche Berufserfahrung jeweils in geeigneter Form nachzuweisen.

Die Wahl fiel auf Ralf Seibicke (ehemaliger Präsident des Landesrechnungshofes Sachsen-Anhalt und stellvertretender Vorsitzender der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten, KEF) und Prof. Dr. Volker Lilienthal (Professor für „Praxis des Qualitätsjournalismus“ an der Universität Hamburg).

Etablierung eines gemeinsamen Rundfunkdatenschutzbeauftragten

Ebenfalls Anfang 2019 stimmte der Hörfunkrat der Ernennung eines [gemeinsamen Rundfunkdatenschutzbeauftragten](#) zu, der die Datenschutzaufsicht zunächst für Deutschlandradio, das ZDF, den BR, WDR und SR gewährleistete.

Er überwacht die Verarbeitung personenbezogener Daten und die Einhaltung der Betroffenenrechte in den Rundfunkanstalten und ihren Beteiligungsunternehmen.

Erster gemeinsamer Rundfunkdatenschutzbeauftragter war Dr. Reinhart Binder. Ihm folgte 2022 Stephan Schwarze.

Inzwischen sind dem Konstrukt auch der MDR, der SWR und der HR beigetreten, 2024 möchte der RBB folgen.

Wiederwahl des Intendanten

Im März 2022 wurde der seit 2017 amtierende Intendant Stefan Raue vom Hörfunkrat einstimmig wiedergewählt. Zu den Gratulanten gehörte auch Tom Buhrow, Vorsitzender des Deutschlandradio-Verwaltungsrates und WDR-Intendant (rechts im Bild). Bei Deutschlandradio wählt der Hörfunkrat den Intendanten auf Vorschlag des Verwaltungsrates.



© Deutschlandradio/Christian Kruppa

Lob und Kritik aus der Hörerschaft

Seit 2015 gibt es einen jährlichen „Bericht zu Lob, Beschwerden und Kritik an Deutschlandradio“, der dem Hörfunkrat zu jeder Dezember-Sitzung vorgelegt wird und [online abrufbar](#) ist.

Er gibt einen breiten Überblick über Meinungsbekundungen aus der Hörer- und Nutzerschaft, ob per Brief, Mail oder via Social Media.

Neu ist seit 2019 die durch den Programmausschuss erarbeitete Verfahrensbeschreibung zur [Behandlung von Programmbeschwerden](#), die die Beschwerdeordnung der Satzung von Deutschlandradio konkretisiert und für das Publikum transparenter und verständlicher macht. Programmbeschwerden zum linearen Programm und zu den Online-Angeboten werden vom Hörfunkrat auf Verstöße gegen die Programmgrundsätze von Deutschlandradio geprüft und als „abhilfefähig“ oder „nicht abhilfefähig“ beurteilt.



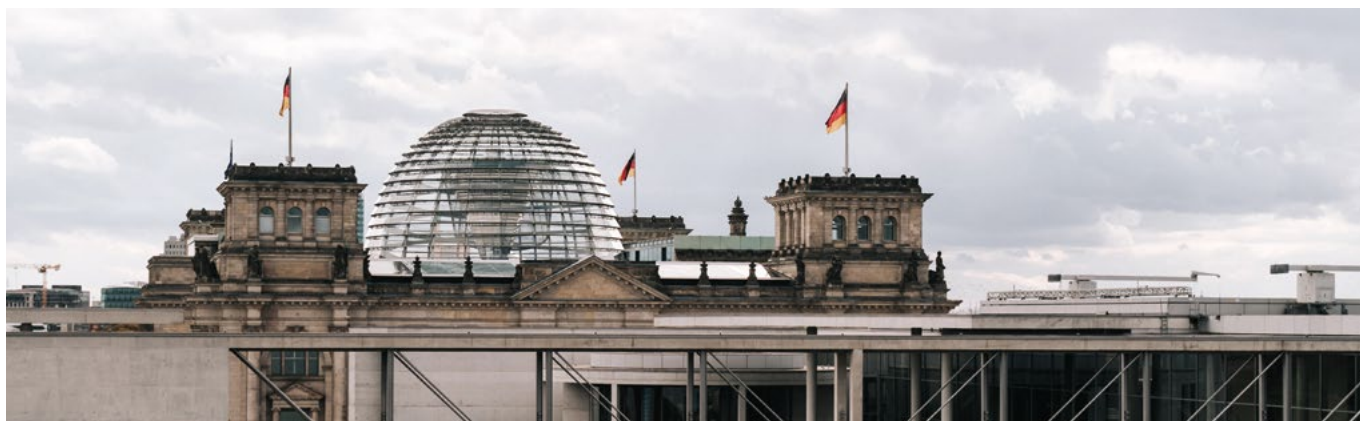
*Wieder zu Hause – der Hörfunkrat im Juni 2023
im Deutschlandfunk Kammermusiksaal
© Deutschlandradio/Annika Pesch*

Berichtswesen

Neben dem „Bericht zu Lob, Beschwerden und Kritik an Deutschlandradio“ erhält der Hörfunkrat weitere Ausarbeitungen von Deutschlandradio. Dazu gehören der alle zwei Jahre erscheinende „Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks“ und der jährliche „Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF gemäß § 5 Deutschlandradio Staatsvertrag“.

Hinzu kommt der jährliche Gleichstellungsbericht, den sich das Gremium von den beiden Gleichstellungsbeauftragten vorstellen und erläutern lässt. Ein Thema, das in diesem Zusammenhang in den zurückliegenden Jahren an Bedeutung gewonnen hat, ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Außerdem legt der gemeinsame Rundfunkdatenschutzbeauftragte einen Jahresbericht vor.



Fotos von oben nach unten und links nach rechts:
Reichstagsgebäude © Deutschlandradio/Simon Detel, Übertragungswagen von Deutschlandfunk Kultur beim Pop Kultur Festival in der Kulturbrauerei Berlin © Deutschlandradio/Christian Kruppa, The Buggs im Kammermusiksaal in der Deutschlandfunk Nova-Konzertreihe „Auf der Bühne“ © Deutschlandradio/Thomas Kujawinski, Ultraschallfestival Berlin © Deutschlandradio/rbb/Simon Detel, Sendung „Formate des Politischen“, Bundespressekonferenz © Deutschlandradio/Christian Kruppa

Deutschlandradio Denkfabrik

Große Unterstützung bekundete der Hörfunkrat für die Sendungen, Programmaktionen und Veranstaltungen, die im Rahmen der neuen [Deutschlandradio-Denkfabrik](#) stattfanden. In der Denkfabrik werden die großen Fragen der Zeit im Austausch mit dem Publikum diskutiert, häufig in innovativen Formaten und mit hochkarätigen Kooperationspartner*innen. Dabei wird das Thema für ein Jahr von der Hörer- und Nutzerschaft aus einer Vorschlagsliste ausgewählt. Lag die Teilnahme der Umfrage Ende 2019 noch bei fast 17.000 Teilnehmenden, steigerte sie sich im Jahr 2023 bei der Auswahl des Denkfabrikthemas für 2024 auf über 44.000. Themen in der 7. Amtszeit waren „Sind wir in guter Verfassung – 70 Jahre Grundgesetz“ und „ÜberMorgen – Klimawandel und Nachhaltigkeit“ (2019), „Eine Welt 2.0 – dekolonisiert Euch!“ (2020), „Auf der Suche nach dem Wir“ (2021), „Von der Hand in den Mund. Wenn Arbeit kaum zum Leben reicht“ (2022), „Die wehrhafte Demokratie“ (2023).



Dr. Eva Sabine Kuntz, Koordinatorin Denkfabrik,
berichtet über die Sendungen zum
Denkfabrik-Thema 2023 „Die wehrhafte Demokratie“
© Deutschlandradio/Christian Kruppa

Der Hörfunkrat in Leipzig

Im September 2023 nahm der Hörfunkrat eine Tradition wieder auf, die durch die Corona-Pandemie unterbrochen worden war – möglichst einmal pro Jahr bei einer befreundeten Sendeanstalt zu tagen. Die Wahl fiel auf den MDR in Leipzig.

Bei der Sitzung tauschte sich der Hörfunkrat intensiv mit dem designierten MDR-Intendanten Ralf Ludwig und Prof. Dr. Gabriele Schade, der 2. stellvertretenden Vorsitzenden des MDR-Rundfunkrates, zu aktuellen und grundsätzlichen medienpolitischen Themen aus. Erörtert wurden in diesem Zusammenhang auch die durch die Länder im neuen 3. Medienstaatsvertrag formulierten und deutlich ausgeweiteten Aufgaben der Aufsichtsgremien und die dafür notwendigen Qualitätsrichtlinien.

Schwerpunkte der Diskussion waren darüber hinaus die Repräsentanz Ostdeutscher in Führungspositionen und der journalistische Umgang mit demokratiekritischen und -feindlichen Positionen. Der Austausch zwischen den Aufsichtsgremien von Landesrundfunkanstalten und Deutschlandradio soll zukünftig wieder regelmäßig stattfinden und ausgebaut werden.



© MDR/Martin Jehnichen

Digitalstrategie

Über die Digitalstrategie von Deutschlandradio und ihre Auswirkungen auf Text und Bild berichtete Deutschlandradio-Programmdirektorin Jona Teichmann dem Hörfunkrat. Mit der 2022 beschlossenen Strategie will Deutschlandradio innerhalb von fünf Jahren zum wichtigsten Anbieter hochwertiger journalistischer und künstlerischer Audioformate im deutschsprachigen Raum werden. Durch Mittelumschichtungen wurden zuletzt zahlreiche neue Projekte angestoßen, von der Podcast-Entwicklung über die Anpassung von Arbeitsstrukturen bis zur für 2024 geplanten Einführung eines Radio-Recommend-Systems. Im Gegenzug wurden zuletzt programmbegleitende Texte auf den Webseiten neu geordnet und die Veröffentlichung von Manuskripten reduziert. Erklärtes Ziel von Deutschlandradio ist eine einfacher zugängliche und zugleich besser auffindbare Darstellung der Informationsangebote von Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova. Mit der Konzentration auf ein audiozentriertes Angebot folge Deutschlandradio auch den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts, erklärte Deutschlandradio-Intendant Stefan Raue.



Programmdirektorin Jona Teichmann und Verwaltungsbetriebsdirektor Rainer Kampmann
© Deutschlandradio/Christian Kruppa



(v.l.n.r.): Helga Diener, Jona Teichmann, Frank Schildt,
Stefan Raue, Katrin Hatzinger, Michael Deutscher
© Deutschlandradio/Annika Pesch

Erster Nachhaltigkeitsbericht

Der Hörfunkrat unterstützte von Anbeginn das Vorhaben des Intendanten Stefan Raue, einen Nachhaltigkeitsbericht vorzulegen. Der 2023 erstmals erschienene [Bericht](#) beschreibt für das Geschäftsjahr 2022 die Auswirkungen der Körperschaft in den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales anhand der Kriterien des deutschen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung (DNK). Zugleich umreißt er, wie Deutschlandradio die vielschichtige Thematik Nachhaltigkeit aufgreift und umsetzt.

Zusammenfassung

Der ehrenamtlich tätige Hörfunkrat hat zur Aufgabe, Deutschlandradio vor allem in Programmfragen zu beraten und zu kontrollieren. Dieser Aufgabe ist er in seiner 7. Amtsperiode wirkungsvoll nachgekommen. Aber auch die wirtschaftliche Situation hatte das Gremium immer im Blick.

Betrachtet man beide Aspekte, kann festgestellt werden, dass Deutschlandradio auf soliden Füßen steht. Die Akzeptanz beim Publikum ist in den zurückliegenden Jahren merklich gestiegen. Zuletzt hörten täglich 2,27 Millionen Menschen in Deutschland den Deutschlandfunk, 644.000 Deutschlandfunk Kultur und 135.000 Deutschlandfunk Nova. Der Deutschlandfunk rangiert damit auf Platz sechs der meistgehörten Radioprogramme in Deutschland. Hinzu kommen steigende Abrufe bei den digitalen Angeboten des Hauses – gebündelt in der Dlf Audiothek App.

*Hörfunkratssitzung im Juni 2023 im
Deutschlandfunk Kammermusiksaal in Köln
©Deutschlandradio/Annika Pesch*



Mitglieder des Hörfunkrates in der 7. Amtsperiode

Frank Schildt

(Land Bremen) Vorsitzender

Michael Deutscher

(Landesverband der Freien Berufe Mecklenburg-Vorpommern e.V.) 1. stellvertretender Vorsitzender

Katrin Hatzinger

(Evangelische Kirche in Deutschland)
2. stellvertretende Vorsitzende

Helga Diener

(Land Saarland)
Vorsitzende des Programmausschusses

Knut Deutscher

(Handwerkskammern des Landes Brandenburg)
Vorsitzender des Wirtschafts- und Finanzausschusses

Prof. Dr. Annette Leßmöllmann

(Hochschulrektorenkonferenz)
1. stellvertretende Vorsitzende des Programmausschusses

Prof. Gerald Grusser

(Industrie- und Handelskammern von Thüringen)
1. stellvertretender Vorsitzender des Wirtschafts- und Finanzausschusses und Mitglied im Programmausschuss

Julika Lendvai

(Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände)
2. stellvertretende Vorsitzende des Programmausschusses

Klaus Böger

(Landessportbund Berlin e.V.)
Mitglied im Wirtschafts- und Finanzausschuss

Berthold Bose

(ver.di Hamburg) Mitglied im Programmausschuss
(seit Januar 2023, Nachfolger von Cornelia Berger)

Christine Ursula Clauß

(Land Sachsen) Mitglied im Programmausschuss

Herta Daniel

(BdV Landesverband Bayern e.V.,
Bund der Vertriebenen)

Dr. Martina Daniel

(Landesnaturausschuss Schleswig-Holstein e.V.)

Behiye Ersoy

(Deutscher Mieterbund Landesverband Hessen e.V.)

Elke Ferner

(Verbraucherzentrale Saarland e.V.)

Burkhard Fieber

(Deutsches Jugendherbergswerk)
Mitglied im Wirtschafts- und Finanzausschuss

Philipp Franke

(Land Baden-Württemberg)
(seit August 2021, Nachfolger von Gisela Erler)

Heinz Galle

(Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS),
Landesverband Sachsen e.V.)

Judith Gerlach

(Land Bayern)

Rainer Hanus

(Freie und Hansestadt Hamburg)

Ingrid Hartges

(Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Bundesverband e.V.)

Klaus Jetz

(Lesben- und Schwulenverband in Deutschland, LSVD)
Mitglied im Programmausschuss

Nadine Julitz

(Land Mecklenburg-Vorpommern) (bis Juni 2022)

Annett Kannenberg-Bode

(Land Sachsen-Anhalt)
Mitglied im Programmausschuss

Memet Kilic

(Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat)

Dr. Alexander Kleist

(eco – Verband der Internetwirtschaft e.V.)
2. stellvertretender Vorsitzender des Wirtschafts- und Finanzausschusses

Dr. Susanne Köstering

(Deutscher Museumsbund)

Thomas Kralinski

(Land Brandenburg) Mitglied im Programmausschuss

Abraham Lehrer

(Zentralrat der Juden in Deutschland)

Yvonne Magwas

(Bund)

Dr. Dagmar Nelleßen-Strauch

(Deutsche Bischofskonferenz)
Mitglied im Programmausschuss

Jan Piegsa

(Deutscher Gewerkschaftsbund, DGB)
Mitglied im Programmausschuss

Martin Rabanus

(Bund)

Werner Räßle

(Arbeitsgemeinschaft der baden-württembergischen
Bauernverbände)

Uwe Reitz

(ver.di, Landesbezirk Rheinland-Pfalz)

Prof. Dr. Franz Riemer

(Landesmusikrat Niedersachsen) Mitglied im Programm-
und Wirtschafts- und Finanzausschuss

Bärbel Scheiner

(DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.)

Prof. Dr. Oliver Scheytt

(Kulturpolitische Gesellschaft e.V.)

Dirk Schrödter

(Land Schleswig-Holstein)
Mitglied im Wirtschafts- und Finanzausschuss

Stephan Thiemann

(Landesjugendring NRW e.V.)
Mitglied im Programmausschuss

Marion Wermann

(Land Thüringen)

Amei Wiegel

(Land Niedersachsen)

Dr. Volker Wissing

(Land Rheinland-Pfalz)
(seit Oktober 2021, Nachfolger von Pia Schellhammer)

Edith Wittrien

(Sozialverband Deutschland e.V.,
Landesverband Bremen)

Prof. Jörg Ziercke

(Weißer Ring e.V.)



Deutschlandradio

IMPRESSUM

Deutschlandradio
Gremienbüro
Hörfunk- und Verwaltungsrat

Redaktion
Frank Schildt, Michael Deutscher,
Katrín Hatzinger (HR-Vorsitz),
Christian Brekmp (Gremienbüro),
Brigitte Vankann, Dennis Horstmann
(DRS Programmservice)